Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 111 (1993)
Heft: 46

Artikel: Die neue RhB-Landquartbrücke in Klosters aus Sicht der Gemeinde
Autor: Däscher, Clara
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-78275

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die neue RhB-Landquartbrücke in Klosters aus Sicht der Gemeinde

Die Brücke

Unübersehbar und unwiderruflich steht sie da, unsere neue RhB-Brücke über die Landquart, so ganz und gar ein ungewohnter Anblick – als Brücke und als Bauwerk. Bedrohlich und massig von der näheren Umgebung und von einem tieferen Standpunkt aus betrachtet, elegant geschwungen und Sehnsüchte nach der grossen weiten Welt weckend vom Bahnhof aus. Hier spürt man förmlich, dass sich am anderen Ende der Brücke etwas Neues tut, dass in absehbarer Zeit eine neue Verbindung zu unseren Nachbarn im Engadin hergestellt sein wird und dass uns auch weiter entfernte Regionen und Städte näherrücken werden.

Es scheint, als ob sich diese massige Konstruktion gegen den, uns so gut als «enfant terrible» in der Geologie unserer Umgebung bekannten Gotschnahang, stemme. Fast sind wir Laien enttäuscht, wenn wir vom Fachmann hören, dass es sich im Gegenteil um eine flexible Konstruktion handle, die sich den Kräften des Berges unterordne. Es bleibt uns nur weiterhin zu hoffen, dass sich der Gotschnahang nicht plötzlich zu einer raschern Talfahrt als bisher entscheide.

Projekt

Mit dieser sehr subjektiven Beschreibung der Brücke soll aber sicher keine Wertung bezüglich Ästhetik gefallen sein. Die Stimmen aus dem Volk sagen mir nämlich, dass ungefähr fünfzig Prozent der Betrachter die Brücke spontan bewundern, die anderen fünfzig Prozent hätten lieber etwas Traditionelles gehabt, vielleicht sogar etwas in Holz, etwas Bodenständiges.

Ein Glück für die kommunale Baubehörde, dass nicht sie diesen schwierigen Entscheid zur Brückenvariantenwahl zu fällen hatte. Wohlweislich hatten die Vertreter der Rhätischen Bahn Mitglieder des Gemeindevorstandes und des Bündner Heimatschutzes in die Variantenwahl mit einbezogen. Fast unerwarteterweise unterstützte diese Ad-hoc-Kommission die offen zutage tretenden Präferenzen der RhB-Verantwortlichen und so, nach allen Seiten abgesichert, konnten Planung und Ausführung ihren Lauf nehmen.

Ausführung

Die Grossbaustelle brachte der näheren Umgebung erhebliche Immissionen, da das Bauwerk mitten im Siedlungsgebiet liegt. Vor allem die Pfahlrammungen riefen bei jedem Schlag in Erinnerung, dass hier ein gewichtiges Bauwerk im Entstehen war. In Zusammenarbeit mit der Bauleitung wurde auch seitens der Gemeinde alles unternommen, um die Immissionen für die Bevölkerung auf einem erträglichen Mass zu halten.

Jetzt, da diese schwierige Zeit überstanden ist, darf man sagen, dass sich Bauleitung und Unternehmer diesbezüglich grosse Mühe gegeben hatten. Beeindruckt haben auch die vorbildliche Ordnung auf der Baustelle und der fast reibungslose Ablauf der verschiedenen Phasen – alles liess auf eine durchdachte Planung und konsequente Durchführung schliessen.

Im Schatten dieses gewaltigen Brückenbauwerkes entstand die neue Fussgängerbrücke über die Landquart. Der Benützer kann nun von den Gebieten «Brügga» und «Wichel» aus bequem die Bahnhofstrasse oder die Talstation der Gotschnabahn erreichen. Eine sichtbare Verbesserung gegenüber den früheren Verhältnissen.

Die neue Landquartbrücke bietet uns schlussendlich auch Gewähr dafür, dass das gesamte überschüssige Tunnelausbruchmaterial über die Schienen abtransportiert werden kann, denn jeder Werkverkehr über die Kantonsstrasse würde die ohnehin prekäre Verkehrssituation in unserem Dorf erheblich verschärfen.

Ein Höhepunkt dieser Bauphase war sicher der Einschub der Brücke an ihren definitiven Standort. Gäste und Einheimische genossen als Zuschauer diese Attraktion. Wiederum staunte der Laie über soviel Präzision, über die Möglichkeiten der Technik und der Ingenieurkunst im speziellen.

Vergangenheit und Zukunft

Solche aussergewöhnlichen Leistungen geben uns aber auch Anlass, von neuem die Taten unserer Vorfahren zu bewundern und zu würdigen.

Mit dem Bau der RhB-Linie vor gut hundert Jahren, hielt auch der so dringend nötige wirtschaftliche Aufschwung in unsrem Tal, vor allem in unserer Region Einzug. Neue Arbeitsplätze entstanden, und die damals grassierende Auswanderungswelle wurde gestoppt. Unser armes Bergbauerndorf entwickelte sich zum heute blühenden Kurort.

Nach wie vor bin ich deshalb überzeugt, dass das grosse Werk, die Vereinalinie, auch für die Gemeinde Klosters-Serneus neue positive Impulse bringen wird.

Brücken verbinden Menschen – bringen sie einander näher. Diese wichtige Aufgabe wird auch dereinst die neue RhB-Landquartbrücke als Teil des Gesamtwerkes übernehmen dürfen.

Clara Däscher
Gemeindepräsidentin von Klosters